

Chris Haderer | Peter Hiess

# CHEMTRAILS

V. F. SAMMLER



Chris Haderer | Peter Hiess

# Chemtrails

Verschwörung am Himmel?  
Wettermanipulation unter den  
Augen der Öffentlichkeit

V. F. SAMMLER

Titelgestaltung: Thomas Hofer, Werbeagentur | Digitalstudio Rypka GmbH., 8020 Graz

**Bildnachweis:**

Siehe einzelne Bildtexte im Buch.

Die Rechte liegen bei den jeweils angegebenen Fotografen und Quellen, bei denen wir uns sehr herzlich für die Zurverfügungstellung der Bilder bedanken.

**Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

**Hinweis:**

Dieses Buch wurde auf chlorfrei gebleichtem, unter den Richtlinien von ISO 9001 hergestelltem Papier gedruckt. Die zum Schutz vor Verschmutzung verwendete Einschweißfolie ist aus Polyethylen chlor- und schwefelfrei hergestellt. Diese umweltfreundliche Folie verhält sich grundwasserneutral, ist voll recyclefähig und verbrennt in Müllverbrennungsanlagen völlig ungiftig.

Die Zitate aus anderen Büchern und Artikeln sowie von Websites wurden wörtlich übernommen.

ISBN 3-85365-213-1

Alle Rechte der Vervielfältigung, auch durch Film, Funk und Fernsehen, fotomechanische Wiedergabe, Tonträger jeder Art, auszugsweisen Nachdruck oder Einspeicherung und Rückgewinnung in Datenverarbeitungsanlagen aller Art, sind vorbehalten.

© Copyright by V. F. SAMMLER, Graz 2005

Gestaltung, Layout und Repro: Werbeagentur | Digitalstudio Rypka GmbH., 8020 Graz

Druck: Druckerei Theiss GmbH, A-9431 St. Stefan

Printed in Austria

# Inhalt

einleitung

**Muster am Himmel – Indizien für eine globale Bedrohung? .....9**

1. alles über chemtrails

**Was Sie über die „Wolkengeister“ wissen müssen .....19**

2. über den wolken ...

**Wie Wolken und Kondensstreifen entstehen .....33**

3. regenschmied und andere fremde

**Eine kurze Geschichte der chemischen Wettermanipulation .....39**

4. in the air tonight

**Womit Chemtrails in die Luft gehen .....47**

5. killer im tank

**Der NATO-Flugzeugtreibstoff JP-8.....53**

6. augenzeugen berichten

**Typische Chemtrail-Beobachtungen .....61**

7. alle reden vom wetter ...

**Klimakatastrophen und Eiszeitpropheten .....81**

8. ... wir tun was dagegen

**Wege und Irrwege zur Klimabeeinflussung.....97**

9. der einzige zeuge

**„Deep Shield“ – der Chemtrail-Spion, der aus der Kälte kam .....109**

10. und gerechtigkeit für alle

**Verschwörungstheorie versus Paranoia.....119**

anhang

**Materialien, Aussagen, Informationen, Links .....127**



„Wir alle sollten an der Zukunft interessiert sein,  
weil wir dort den Rest unseres Lebens zubringen werden.“  
Ich wünschte, ich wüßte, wer das gesagt hat. Ich wünschte,  
ich würde nicht so viele Menschen kennen, die nicht darauf hören!  
Denn dies ist genauso richtig: Selig sind die, welche mit dem  
Schlimmsten rechnen, weil es ihnen widerfahren wird.  
Die Zukunft lauert im Hinterhalt. Und wo befindet sich dieser Hinter-  
halt?  
Welche Frage? – In der Gegenwart!

*John Brunner*



## Muster am Himmel - Indizien für eine globale Bedrohung?

*Es ist Mitte August. Der klare, strahlende Morgen-  
himmel lässt auf einen heißen Tag schließen. Ein  
paar Stunden später hat sich das Wetter gewan-  
delt: Der Himmel wirkt ausgebleicht, wie von einer  
milchigweißen Schicht überzogen, und im Laufe  
des Tages fällt die Temperatur um etwa fünf Grad.  
Auch an den kommenden Tagen lässt der Sommer  
auf sich warten: Der Himmel bleibt eingetrübt, die  
Temperaturen liegen deutlich unter dem Durch-  
schnitt.*

Dieses Szenario ist nicht aus der Luft gegriffen:  
Seit einigen Monaten überfällt viele Menschen ein  
beklemmendes Gefühl, wenn sie den Himmel be-  
trachten. Schuld daran sind mysteriöse Kondens-  
streifen, die sich nicht nach wenigen Minuten  
auflösen, sondern in die Breite gehen und stunden-  
lang stehenbleiben (siehe Abb. 1). Im Inter-  
net häufen sich die mit Digitalkameras aufgenom-  
menen „Indizienbeweise“ für das erst seit  
wenigen Jahren bekannte Phänomen. Seit dem  
Frühjahr 2004 werden deutsche Umweltschutzor-  
ganisationen mit Anfragen besorgter Bürger so-  
gar regelrecht bombardiert: Was ist da oben los?  
Und ist es eine Gefahr für unsere Gesundheit?

Der amerikanische Journalist William Thomas  
glaubt die Lösung des Rätsels zu kennen. „Bei  
diesen atypischen Kondensstreifen, die seit der  
Jahrtausendwende in den USA und seit etwa ein-  
em Jahr über europäischen Großstädten beob-  
achtet werden, handelt es sich um so genannte



Abb. 1: Eine Chemtrail-Formation in der Morgendämmerung.  
Das Gittermuster ist bereits deutlich zu erkennen.  
Foto: Gabriel Stetter, Amsterdam 2003

Chemtrails“, erklärt er. Seiner (und nicht nur sei-  
ner) Ansicht nach sind das von Flugzeugen produ-  
zierte Kondensstreifen, die sich deshalb so seltsam  
verhalten, weil sie mit Chemikalien durchsetzt sind.<sup>1</sup> „Es gibt Indizien dafür, daß es  
sich um ein globales Klimaexperiment handelt,  
bei dem chemische Substanzen von Flugzeugen  
versprüht werden.“

Diese Theorie formulierte Thomas bereits in sei-  
nem Buch „Chemtrails Confirmed“<sup>2</sup>: Darin will er  
ein geheimes Gemeinschaftsprojekt der USA, der  
UNO und der Weltgesundheitsorganisation WHO  
enttarnen haben, das darauf hinausläuft, die durch  
den Treibhauseffekt entstehende Erderwärmung



Abb. 2: Im Internet kann man einen kanadischen „Anti-Chemtrail-Commercial“ abrufen, der in einem lokalen TV-Programm gezeigt wurde.

mittels „Geo-Engineering“-Methoden zu reduzieren. In Amerika, wo das Phänomen zuerst beobachtet wurde, sind bereits Bürgerrechtsgruppen aktiv, die sich gegen Sprühaktionen wehren – nicht zuletzt deshalb, weil nach Chemtrail-Sichtungen auch Erkrankungsfälle sowie Haut- und Augenreizungen beobachtet und protokolliert wurden. Dennoch hat Thomas’ Buch medial vergleichsweise kleine Wellen geschlagen und bleibt ein Einzelfall. Die meisten Publikationen, in denen sich das Stichwort „Chemtrails“ findet, kommen über Weltverschwörungstheorien nicht hinaus. Auch im Internet verschwimmen die Grenzen zwischen einem ernstgemeinten Anti-Chemtrail-Commercial auf einem kanadischen TV-Lokalsender<sup>3</sup> (Abb. 2) und der Interpretation von Chemtrails als mystische Weltuntergangssymbolik oft unerwartet schnell. Dennoch scheint das Thema über den Umweg der ständigen Wiederholung im „freien“ Internet langsam auch ins Alltagsbewusstsein einzusickern.

Im deutschsprachigen Raum wurde die „Chemtrail-Welle“ ursprünglich vom Schweizer Journalisten und Archivar Gabriel Stetter ausgelöst. Er schrieb im Frühjahr des Jahres 2004 den recht umfangreichen Artikel „Die Zerstörung des Himmels“<sup>4</sup> über das Chemtrail-Phänomen für die in Deutschland erscheinende Zeitschrift „raum&zeit“. Daraufhin meldeten sich so viele Leser beim Verlag und bei Stetter selbst, daß dieser

im Herbst einen zweiten Artikel folgen ließ („Grauen hinter dem Regenbogen“<sup>5</sup>). Über wenige Monate hinweg entwickelte sich auch im Internet eine deutschsprachige „Chemtrail-Szene“, die aus Diskussionsforen, Fotoarchiven sowie diversen Hintergrundberichten und Beobachtungsprotokollen besteht – obwohl das Thema in den Mainstream- und Lifestyle-Medien weiterhin unberücksichtigt blieb. Einen faktischen Beweis für die Existenz von Chemtrails bietet zwar keine der elektronischen Wahrheitsbörsen, allerdings finden sich darin jede Menge Indizien, die einer genaueren Untersuchung bedürfen. Auch ihre Nähe zu Verschwörungstheoretikern und Esoterikern kann die Chemtrail-Community nicht ganz abstreifen. Die Gründe für die Sprühversuche in der Atmosphäre reichen, so die Meinungsbandbreite, vom Versuch der Rettung der Welt bis zum Streben, einen Großteil der auf ihr lebenden Menschen durch das Versprühen von Krankheiten zu vernichten. Die „Neue Weltordnung“ läßt grüßen ...

Sind die von immer mehr Menschen beobachteten und fotografierten Chemtrails nun das Produkt einer globalen Konspiration, ein Naturphänomen oder das Ergebnis menschlicher Intervention? Sind die Amerikaner wieder einmal die Bösen, die die Welt vergiften – oder versuchen sie gar, den Planeten vor dem Klimakollaps zu bewahren? Tatsache ist die Existenz des so genannten „Welsbach-Patents“<sup>6</sup>, das eine Reduktion des Treibhauseffekts durch die Verteilung von Aluminiumoxidpartikeln und Bariumsalzen in der Atmosphäre vorsieht. Laut der Patentschrift erfolgt eine Reaktion der Partikel mit den CO<sub>2</sub>-Gasen, wobei infrarote Strahlung in den Weltraum abgeleitet wird. Dadurch soll die Erderwärmung verringert werden, ohne gleichzeitig den Ausstoß von CO<sub>2</sub> zu reduzieren. Das Verfahren wurde von den Wissenschaftlern David Chang und I-Fu Shih in dem von Edward Teller<sup>7</sup>, dem Vater der Neutronenbombe, gegründeten *Lawrence Livermore National Laboratory* in Kalifornien entwickelt und 1991 für das US-Unternehmen *Hughes Aerospace* zum Patent angemeldet (US-Patentnummer 5,003,186). Mittlerweile firmiert die von Howard Hughes gegründete Company unter dem Namen *Boeing Satellite Systems* – und ist einer der Hauptlieferanten des amerikanischen Militärs und der



Abb. 3: Früher Abend: Ein Chemtrail oder Kondensstreifen hat sich geöffnet, ein weiterer entsteht gerade.  
Foto: Chris Haderer; Wien, September 2004

NASA. Teller empfahl zwischen 1994 und 1998 Welsbach-Pilotversuche, zuerst über US-Gebiet, dann über dem Territorium „befreundeter Staaten“. Diese Aussage deckt sich mit der von Oberstleutnant Michael Ruess, der bei der Deutschen Bundeswehr für Bürgerfragen zuständig ist; ihm sind Experimente mit Metalloxiden im Bereich der Klimaforschung über definierten Gebieten bekannt.<sup>8</sup>

Der Treibhauseffekt wird durch Treibhausgase (Kohlendioxid, Methan, Stickoxide oder halogenierte Kohlenwasserstoffe) verursacht, die für die kurzwellige Sonnenstrahlung viel durchlässiger sind als für die langwellige Wärmeabstrahlung der Erde. Dadurch kommt es zu einer Erwärmung der Atmosphäre. Insofern ist der Treibhauseffekt ein notwendiger Vorgang, da die Erdoberfläche andernfalls zu kalt für die Entstehung höherer Lebensformen gewesen wäre. Durch die Verwendung fossiler Brennstoffe steigt jedoch die  $\text{CO}_2$ -Dichte in der Atmosphäre. Die Folge ist eine zunehmende Erwärmung der Luft, die das Weltklima beeinflussen kann (und dies bereits tut). Die Bandbreite der Szenarien reicht vom Abschmelzen der Polkappen bis zum Zusammenbruch des Nordatlantikstroms. Die im Kioto-Protokoll festgelegte Reduktion des  $\text{CO}_2$ -Ausstoßes sollte eine langfristige Maßnahme darstellen, die nur durch eine Abkehr von fossilen Brennstoffen erzielt werden kann. Leider halten sich nicht alle Staaten daran.



Abb. 4: Mehrere verdächtige Formationen auf einen Blick: Die Kondensstreifen bleiben über längere Zeit stabil und öffnen sich langsam zu nebelartigen Formen.  
Foto: Chris Haderer; Wien, Juli 2004

Statt dessen widmet sich die Forschung der „Notfallmedizin“, wie der Ausbringung von Algen in den Meeren – oder eben der Verbreitung von Metallpartikeln in der Luft.

Kondensstreifen bilden sich normalerweise in einer Höhe von etwa 10.000 Metern, wenn die heißen Abgase von Flugzeugtriebwerken Eiskristalle zu Dampfspuren kondensieren. Je nach Feuchtigkeitsgehalt der Umgebung können die Kondensstreifen mehr oder weniger intensiv ausfallen –



Abb. 5: Sprühaktion der US-Streitkräfte mit dem Dioxin-Gift „Agent Orange“ in Vietnam. Foto: Archiv

was für den bekannten deutschen Wetterexperten Jörg Kachelmann ein deutliches Zeichen dafür ist, daß es „Chemtrails nicht gibt“. Seiner Ansicht nach sind die seltsamen Himmelserscheinungen vielmehr „ganz gewöhnliche Kondensstreifen mit mal mehr, mal weniger Ausbreitungslust. Was halt Kondensstreifen so tun in sieben bis zwölf Kilometern Höhe, wenn es mal feucht, mal weniger feucht rundum ist.“<sup>9</sup> Dieser Ansicht widersprechen die von Chemtrails gebildeten Formationen: „Die Gitterstrukturen und Bögen, die gesichtet werden, entsprechen nicht immer den Luftstraßen. Hinzu kommt, daß nicht alle Flugzeuge Spuren hinterlassen“, erklärt Gabriel Stetter (Abb. 3 und 4).

Laut William Thomas wurde die „Methode zur biophysikalischen Reduktion der globalen Erwärmung“ im Jahr 2000 dem *Intergovernmental Panel on Climate Change* (IPCC) präsentiert – und von der Mehrheit der Klimaforscher als praktikabel absegnet. In dem ein Jahr später vom UNO-Klimaforschungsgremium herausgegebenen Report „Klimawandel 2001 – Schadensbegrenzung“<sup>10</sup> ist dann auch tatsächlich von der Möglichkeit die Rede, die zunehmende Erderwärmung durch das Sprühen verschiedenster Partikel zu reduzieren. „Diese Konzepte des Geo-Engineering werden in unseren Untersuchungen berücksichtigt, da sie eine erfolversprechende Herangehensweise darstellen, um Veränderungen im globalen Klima zu mildern“, heißt es im Bericht. Auch das oft beobachtete „Ausbleichen“

des Himmels wird dort thematisiert – als Risiko für eine vorzeitige Entdeckung der Sprühversuche durch die Öffentlichkeit: „Zwei der Hauptprobleme früherer Vorschläge bildeten die mögliche Veränderung der chemischen Zusammensetzung der Atmosphäre, sowie des Verhältnisses zwischen diffuser und direkter Sonneneinstrahlung und die damit einhergehende Weißlichfärbung des Himmels. Die Vorschläge von Teller (et al) lassen nun annehmen, daß die Lage, das Streuverhalten und die chemische Reaktionsfähigkeit des Streuguts im Prinzip so aufeinander abstimbar sind, daß diese beiden Befürchtungen auf ein Minimum reduziert werden.“

Das Gesetz entscheidet im Zweifelsfall für den Angeklagten. Grundlage dafür ist die sogenannte „Unschuldsvermutung“, die dafür sorgt, daß jemand so lange als unschuldig gilt, „bis seine Schuld bewiesen ist; verbleiben Zweifel, weil einzelne Argumente dafür, andere aber dagegen sprechen, ist er im Zweifel freizusprechen (Grundsatz „in dubio pro reo“).“<sup>11</sup>

Aufgrund der bisher bekannten Tatsachen wäre die Existenz von Chemtrails vor Gericht nur schwer beweisbar – auch wenn das Versprühen chemischer Substanzen eine lange Tradition hat. Abgesehen vom Einsatz chemischer Kampfstoffe (wie etwa bei den „Entlaubungsflügen“ der Amerikaner in Vietnam mit dem Dioxin-Gift Agent Orange; Abb. 5) werden beispielsweise seit den 50er Jahren offiziell Experimente mit der „Impfung“ von Wolken mittels Silberiodid<sup>12</sup> durchgeführt. Dabei werden aus einer mit Silberiodid versetzten Acetonlösung stammende Salze frei, die sich mit den Eiskristallen der Wolken verbinden, schmelzen und als „künstlicher Regen“ am Boden ankommen. Diese gezielte Form der Wettermanipulation, mit der auch Schnee hergestellt werden kann, wird mittlerweile in 25 Ländern der Erde mit speziell ausgerüsteten Flugzeugen durchgeführt. Allein in den USA gibt es 15 Unternehmen, die auf Bestellung Regen frei Haus liefern. In Europa werden Wolken vor allem zur Vermeidung von Hagelschauern mit Silberiodid geimpft, wobei solche Verfahren vor allem in Weinbaugebieten angewendet werden, wo regelmäßig mit witterungsbedingten Schäden zu rechnen ist (Abb. 6 und 7). Wenn aber das Versprühen chemischer Substanzen seit über 40 Jahren zum Alltag gehört – was



Abb. 6: Sturm- und Hagelwolken über Yokohama. Die Stadt wird von taubeneigrossen Hagelkörnern „beschossen“. Naturphänomen oder Manipulation? Quelle: Achikochi, [http://www.vincentvds.net/blog/archives/2004\\_07.html](http://www.vincentvds.net/blog/archives/2004_07.html)



Abb. 7: Das Ausbringen von Silberiodid zur Hagelbekämpfung ist kein Geheimnis. Auch Tagesmedien berichten von der „kleinen Wettermanipulation.“ Quelle: KURIER, 4. 11. 2001

macht es dann so schwer, an Chemtrails zu glauben? Und warum ist das Ausbringen von Chemikalien am Himmel ein Geheimprojekt, das außerhalb des Wahrnehmungshorizonts der Bevölkerung stattfinden muß? Gabriel Stetter unternimmt den Versuch einer Erklärung: „Das Versprühen der Chemtrails verstößt gegen zahlreiche internationale Umweltschutzbestimmungen, beziehungsweise es kollidiert mit grundlegenden Fragen der nationalen Souveränität, sowie Fragen bezüglich des Schutzes des eigenen Luftraumes“, hält er in seinem Artikel „Die Zerstörung des Himmels“<sup>13</sup> fest. „Hinzu kommen schwerwiegende Fragen bezüglich der rechtlichen Haftung bei Nachweis von Schäden an Mensch und Umwelt. Aufgrund der Tragweite der so entstehenden Probleme empfiehlt sich daher naturgemäß eine heimliche Vorgehensweise, die notfalls mit einer Strategie der ‚plausible denial‘ in der Öffentlichkeitsarbeit gekoppelt wird.“

Wer sich mit Chemtrails beschäftigt, wird recht bald feststellen, daß es auch im deutschsprachigen Raum kaum Print-Publikationen gibt, die über das Verbreiten von Verschwörungstheorien hinausgehen. Die Mehrzahl der Veröffentlichungen beschäftigt sich mit Chemtrails als Waffe zur Vernichtung der Menschheit. Der erste Eindruck, bei dem Phänomen handle es sich vor allem um eine Idee paranoider Zeitgenossen, liegt also nicht allzu fern. Dennoch gibt es Indizien und Materialien, die so deutlich für die reale Existenz von Chemtrails sprechen, daß man darüber nachdenken sollte, warum öffentlich so wenig über das Thema nachgedacht wird – zumal Tatsachen existieren, die den Chemtrail-Indizien zusätzliches Gewicht verleihen. So erhob beispielsweise die Stadtverwaltung von Aigina/Piräus in Griechenland im Juni 2003 aufgrund des Versprühens gesundheitsgefährdender chemischer Substanzen und Aluminiumpulver aus Flugzeugen eine Klage „gegen unbekannt“.<sup>14</sup> Die Existenz von Chemtrails wurde auch von halboffizieller Stelle bestätigt: Bei einer öffentlichen Anhörung im Juni 2003 gab der demokratische US-Präsidentschaftskandidat Dennis Kucinich die Durchführung eines Chemtrail-Sprühprogramms zu. Das Wissen darüber habe er durch Einsicht in vertrauliche Akten der amerikanischen Air Force erlangt, da er im Kongreß 2002 eine Kommission geleitet hatte, die ein



Abb. 8: „Fiddler on the Roof 2005“: Tausende Mobilfunksender sind eine permanente Elektrosmog-Quelle, der man sich nicht entziehen kann. Foto: Chris Haderer, Wien 2003

Verbot weltraumgestützter Waffensysteme forderte.<sup>15</sup>

Insgesamt beschränkte sich die deutschsprachige Berichterstattung über Chemtrails bislang auf verschiedene Internet-Publikationen sowie Veröffentlichungen in Special-Interest-Magazinen aus der esoterischen und weltverschwörerischen Ecke. Erschwerend kommt hinzu, daß Chemtrails ein Thema sind, dem der Hauch des Unglaublichen anhaftet und das auch aus diesem Grund gerne als Hirngespinnst abgetan wird. Die nicht wirklich vollständig erklärbare Technik des „Quanten-Beamens“, die von Prof. Anton Zeilinger an der Universität Innsbruck unter medialer Beobachtung ständig weiterentwickelt wird, akzeptieren wir als real; daß Regierungsorganisationen – aus welchen Gründen auch immer – Chemikalien am Himmel versprühen, mutet hingegen unglaublich an. Es scheint einen kollektiven Mechanismus zu geben, der unsere Rezeption von Technologie und ihren Möglichkeiten steuert, eine Art Glaubensrichtung, die im Hinterkopf der Medienmacher mitbewertet, was wir für machbar halten dürfen und was nicht.

Als Blaupause für die Berichterstattung über Chemtrails hat sich der Mobilfunk herausgestellt (Abb. 8). Die auf Mikrowellen basierende Telephonie-Technologie wird von ihren Betreibern zwar als unbedenklich dargestellt, jedoch gibt es allein in Österreich 700 Bürgerinitiativen, die ein deutliches Gefahrenpotential in ihr sehen. Dennoch ist in den Medien davon so gut wie nichts wahr-

zunehmen. Die Palette der möglichen Mobilfunkfolgen ist groß und reicht von simplen Schlafstörungen bis zu möglicherweise letalen Krebserkrankungen, wie der „Freiburger Appell“<sup>16</sup>, zu dem sich mehr als 300 deutsche Ärzte zusammengeschlossen haben, behauptet.

Die Parallelen zum Chemtrail-Phänomen sind unübersehbar: Trotz des großen Gefahrenpotentials taucht das Thema in den Medien kaum auf und eine öffentliche Diskussion findet praktisch nicht statt. Die Bedenken besorgter Bürger werden als kindische Ängste hingestellt und durch Gegengutachten „zerstreut“. Für die Anhänger von Verschwörungstheorien ist dieses Ignorieren des Chemtrail-Phänomens ein deutliches Zeichen für eine „Desinformationskampagne“, wie der amerikanische Chemtrail-Aktivist Ken Welch auf seiner Website<sup>17</sup> behauptet. „Desinformations-Internetseiten präsentieren tatsächlich Bilder von Spuren chemischer Sprühaktionen und behaupten frech, es seien Kondensstreifen. ... Demzufolge erzählen die Desinformations-Kanäle den Menschen, daß Chemtrails eigentlich ein Problem der Umweltverschmutzung seien, das von einer plötzlichen und geheimnisvollen Umstellung auf hochgradig umweltverschmutzende Flugzeugmotoren herrühre (das Gegenteil ist der Fall) und von einer sechsfachen Erhöhung des Handelsflugverkehrs [*hier handelt es sich offensichtlich um einen Übersetzungsfehler; im Original ist wahrscheinlich der kommerzielle Luftverkehr gemeint; Anm. der Autoren*], die scheinbar aus keinem erkennbaren